

Irène Despontin Lefèvre

Nach dem Abschluss der Masterstudiengänge „Gender Studies“ und „Kultur- und Kreativwirtschaft“ an der Universität Paris 8 - Vincennes Saint-Denis, widmet sich Irène Despontin Lefèvre ihrer Doktorarbeit im Bereich Informations- und Kommunikationswissenschaften unter der Betreuung von Prof. Tristan Mattelart an der Universität Paris 2 - Panthéon Assas.

Als Doktorandin im Interdisziplinären Zentrum für Medienforschung und -analyse konzentriert sie sich in ihrer Arbeit darauf, wie Institutionen und engagierte Bürger den Weltfrauentag (8. März) begehen und welche Unterschiede hierbei festzustellen sind. Ihre Doktorarbeit trägt den Titel „Vom Aufbau institutioneller Strukturen für den Weltfrauentag bis hin zu den vielfältigen Versuchen, wieder eigene feministische Ansätze zu entwickeln“ und befasst sich vorrangig mit den Aktionen, die im Rahmen des Weltfrauentags von 2012 bis 2018 in der Pariser Region organisiert wurden.

Weitere Forschungsfelder sind die modernen Frauenbewegungen sowie der Umgang der Medien mit Gleichstellungsfragen. Im Juni 2018 stellte sie beim internationalen Symposium „Soziale Netzwerke, digitale Spuren und elektronische Kommunikation“ ihre Arbeit zum Thema *hashtag* MeToo vor, die vor allem die Versammlungen MeToo in Paris und ihre Reichweite in den Online bzw. Offline-Medien behandelt.

Zudem ist sie Mitglied im Vorstand von EFiGiES, einem frankophonen Verein junger Forscherinnen und Forscher, die sich mit Gleichstellungsfragen, Feminismus und Sexualität beschäftigen. Hier beteiligt sie sich an der Organisation des Workshops „Fragen rund um das Thema Queer“. Im Rahmen dieser Tätigkeit nahm sie im August 2018 am 8. Internationalen Kongress Feministischer Studien in der Frankophonie an der Universität Nanterre teil.



MONTAGSKONFERENZ



**UNIVERSITÄT
HEIDELBERG**
ZUKUNFT
SEIT 1386

Ivana Nolli-Meyer

Diplomübersetzerin, Sprachdozentin am Zentralen Sprachlabor der Universität Heidelberg, Koordinatorin der Teilsektion Italienisch-Kompaktkursprogramm.

„Ich bin in Mailand geboren und aufgewachsen. Ich habe in Mailand an der Hochschule für Übersetzer und Dolmetscher die Sprachen Englisch und Deutsch studiert. Seit 1981 lebe ich in Heidelberg. Nach einer anfänglichen Tätigkeit als beeidigte Übersetzerin habe ich angefangen zu unterrichten, zuerst Englisch (Fachkurse für Mitarbeiter des Max-Planck-Instituts für Kernphysik und der BASF) und später Italienisch. Ich bin seit 1989 am Zentralen Sprachlabor der Universität Heidelberg als Italienischdozentin tätig. Seit 2015 halte ich Vorträge über Themen der italienischen Landeskunde - was mittlerweile meine Leidenschaft geworden ist.“

Dr. Ettore Brissa



... wurde 1932 in Domodossola (Italien) geboren.

Als Jugendlicher wurde er Zeuge des Partisanenkrieges im Piemont (Alto Verbano). Nach dem Krieg besuchte er das Gymnasium “Giovanni Berchet” in Mailand, wo er im Sommer 1950 die Allgemeine Hochschulreife erwarb.

Von 1950 bis 1954 studierte er Philosophie an der Universität Pavia und schloss November 1954 sein Studium mit einer wissenschaftlichen Arbeit zur Moralphilosophie bei Prof. Giulio Preti ab. Nach einer Lehrtätigkeit an der Lehrerbildungsanstalt in Sondrio absolvierte er ein Aufbaustudium an der Universität Zürich. Danach lehrte er vierzig Jahre lang an der Universität Heidelberg, zuletzt als Akademischer Direktor, italienische Kultur.

Er ist Autor von etwa vierzig Aufsätzen, die sowohl in italienischen als auch internationalen Fachzeitschriften erschienen sind.

Für den römischen Semar Verlag hat er zwei dramatische Texte von Goethe, “Der Triumph der Empfindsamkeit” und “Die Geheimnisse”, übersetzt und vorgestellt.

Er ist Träger der Staufermedaille des Landes Baden-Württemberg.

Derzeit ist er freier Mitarbeiter des *Centro Internazionale Insubrico* “Carlo Cattaneo “Giulio Preti” (Universität Insubria mit Sitz in Varese).

Ettore Brissa

Domodossola 1932. Adolescente è testimone della guerra partigiana nell’Alto Verbano. Finita la guerra, frequenta il Ginnasio-Liceo “Giovanni Berchet” di Milano. Maturità classica nell’estate 1950.

1950-1954: corso di filosofia all’Università di Pavia.

Novembre 1954: laurea su un tema di filosofia morale (relatore il Prof. Giulio Preti).

Dopo un'esperienza di insegnamento nell'Istituto Magistrale di Sondrio, compie stu perfezionamento presso l'Università di Zurigo.

Durante un quarantennio ha svolto attività di docenza presso l'Università di Heidelberg, ultimo come Direttore di Studi Accademici per la cultura italiana.

E' autore di una quarantina di saggi apparsi su riviste italiane e straniere.

Ha tradotto e presentato, per le Edizioni Semar di Roma, due testi drammatici goethiani "Trionfo del sentimentalismo" e "I Segreti".

E' insignito della "Staufer Medaille" del Land Baden-Württemberg.

Collabora con il Centro Internazionale Insubrico "Carlo Cattaneo" e "Giulio Preti" (Varese, Università dell'Insubria).

Veröffentlichungen (Auswahl)

Philosophie

- Nietzsche, Goethe e lo spirito della musica. *Verbanus* 24/2003, S.283-30
- Ernst Bloch e l'invenzione della città natale. *Nuova Rivista Europea* 1985
- Corpo e corporeità nella *Fenomenologia del Valore* di Giulio Preti. Mimesis / Centro Internazionale Insubrico, Varese 2015

Geschichte

- Garibaldi e l'opinione pubblica tedesca. *Atti del Convegno nel 2° centenario della nascita di G. Garibaldi. Laveno Mombello* 2007
- La stampa tedesca-occidentale e il "caso Moro". *Quaderni de Il Politico, Milano Giuffré* 1983
- Il legno e il piombo. Le giornate 27-28 maggio 1859 nella documentazione storica dello Stato maggiore austriaco. *Verbanus* 30/2009

Literaturwissenschaft

- Appassionate anafore. Zum Dichterjournalismus Pier Paolo Pasolinis.
- *Italienische Studien*, Wien, 6/1983

- Pasolinis politische Prosa zwischen Geschichte und Alltagskultur.
- *Mannheimer Analitika*, Mannheim 1884
- Der Europäer Manzoni 1785 -1985. Ausstellungsführer Heidelberg Universitätsbibliothek, 1985
- Der Häretiker. Pasolinis publizistische Prosa. Staatstheater Kassel 1987
- "Aus versunkener Zeit": Poesie, Musik und Landschaft bei Silvio Della Valle di Casanova. Stendal 2000
- Il lago-specchio e il giardino sul lago. Due motivi della letteratura tedesca. *Horti Verbani*, Verbania 2001
- La delega. August von Goethe in visita al "grande lago". *Verbanus* 22/2001
- Il mito napoleonico e la poesia europea dell'Ottocento. *Verbanus* 25/2004
- Le patrie di Leonardo Olschki. In *I Lettori di italiano in Germania*.
- G. Narr Verlag, Tübingen 1996

Übersetzungen

- Löwith Karl: *Marx, Weber, Schmitt*. Bari, Laterza 1983
- Johann Wolfgang von Goethe: *Il trionfo del sentimentalismo*.
- *Un capriccio drammatico*. Roma, Semaar 1998
- Johann Wolfgang von Goethe: *I Segreti e la massoneria*. Roma, 1999
- Corinna Bille: *A piedi dal Rodano alla Maggia*. Tararà Edizioni 2009 (aus dem Französischen, mit Katharina Benckert)
- Martin Heidegger: Lettere a Julius Stenzel (1928-1932). In *Il Protagonista Mimesis* 2013, S. 368-409.

Dr. Bernd Braun

Studium der Mittleren und Neueren Geschichte, Germanistik und Politikwissenschaft an der Universität Heidelberg, seit 1990 Mitarbeiter der Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte in Heidelberg, seit 2009 deren stellvertretender Geschäftsführer, seit 2002 Lehrbeauftragter am Historischen Seminar der Universität Heidelberg.

Informationen über den Vortrag:

„Verfolgt im Nationalsozialismus – zum Schicksal der Frauen in der Familie des Reichskanzlers Hermann Müller“

Vortrag von Dr. Bernd Braun

Der Vortrag zeichnet das Schicksal der Hinterbliebenen von Reichskanzler Hermann Müller in der Zeit der NS-Diktatur (und danach) nach. Hermann Müller, der langjährige SPD-Partei- und Fraktionsvorsitzende, erste sozialdemokratische Außenminister in der deutschen Geschichte und zweimalige Reichskanzler der Weimarer Republik, starb 1931 im Alter von nur 54 Jahren. Ab 1933 gerieten seine hochbetagte Mutter, seine Witwe und vor allem seine beiden Töchter in das Räderwerk nationalsozialistischer Diskriminierung und Verfolgung. Während die ältere Tochter Annemarie (aus erster Ehe), die nach dem Rassenwahn des NS-Regimes als „Halbjüdin“ galt, in Deutschland blieb und trotz Schikanen die NS-Zeit überleben konnte, emigrierte die jüngere Tochter Erika bereits 1933 nach Frankreich und flüchtete 1941 unter abenteuerlichen Umständen in die USA, von wo aus sie nicht mehr nach Deutschland zurückkehrte. Erika Müller starb im Oktober 1989, zwei Wochen vor der Maueröffnung in Berlin. Am Schicksal der Frauen in der Familie von Hermann Müller lässt sich nachvollziehen, welche Verwerfungen der Nationalsozialismus durch seine menschenverachtende Politik weit über seinen Untergang im Jahr 1945 hinaus verursacht hat. Der Vortrag wird durch zahlreiche Fotos und Dokumente aus Privathand veranschaulicht, die noch nie in der Öffentlichkeit zu sehen waren.

Prof. Dr. phil. Maik Hendrik Sprotte

Gegenwärtige Tätigkeit: Gastprofessor für Sozial- und Kulturgeschichte Japans am Ostasiatischen Seminar – Japanologie der Freien Universität Berlin;

- Studium der Japanologie, Politischen Wissenschaft und der Vergleichenden Religionswissenschaft an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn
- Umfangreiche Forschungs-, Publikations-, Vortrags- und Lehrtätigkeit im Bereich der historischen und sozialwissenschaftlichen Japanforschung bzw. Ostasienwissenschaften
- Betreiber & Administrator der „Bibliographie zur historischen Japanforschung“

Details:

- Von Februar 2001 bis März 2003: Wissenschaftlicher Angestellter am Japanologischen Seminar der Universität Heidelberg;
- Mai 2001: Promotion zum „Dr. phil.“ an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn mit einer Arbeit zur „Konfliktaustragung in autoritären Herrschaftssystemen – Eine historische Fallstudie zur frühsozialistischen Bewegung im Japan der Meiji-Zeit“ (siehe Menüpunkt „Dissertation“);
- April 2003 bis September 2008: Wissenschaftlicher Assistent am Institut für Japanologie der Universität Heidelberg;
- Januar bis September 2014: Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Politikwissenschaft und Japanologie der Universität Halle-Wittenberg.
- Sommersemester 2016: Lehrbeauftragter am Ostasiatischen Institut (Japanologie) der Universität Leipzig für das Aufbaumodul „Japan und das moderne Ostasien“.
- Oktober 2016 bis Februar 2017: Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl „Politik Japans / Sozialwissenschaftliche Ostasienstudien“ (Prof. Dr. Axel Klein) der Universität Duisburg-Essen.
- Seit April 2017 Gastdozentur & seit April 2018 Gastprofessur zur Vertretung der Professur für Sozial- und Kulturgeschichte Japans am Ostasiatischen Seminar – Japanologie der Freien Universität Berlin.



MONTAGSKONFERENZ



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

Jadranka Gvozdanović

Lehrstuhl für slavistische Sprachwissenschaft (derzeit Seniorprofessorin), wurde in Zagreb (Kroatien) geboren. Sie studierte Allgemeine Sprachwissenschaft und Slavistik an der Universität von Amsterdam, wo sie anschließend die üblichen Karrierestufen absolvierte (mit Unterbrechungen für eine Professurvertretung in Boston, USA, und einen A. von Humboldt Forschungsaufenthalt an der Universität von Kiel, BRD). Im Jahr 1997 wurde sie auf eine Professur an der Universität von Mannheim berufen und seit 2003 ist sie Professorin an der Universität von Heidelberg. Von 2005 bis 2017 war Jadranka Gvozdanović die Gleichstellungsbeauftragte der Universität von Heidelberg und seit 2015 leitet sie die Gleichstellungskommission der *League of European Research Universities*.

Prof. Dr. Sylvia Schraut

Professorin für Neuere Geschichte an der Universität der Bundeswehr München

Nov. 2005 Professurvertreterin Deutsche und Europäische Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert an der Universität der Bundeswehr München (Prof. Dr. Merith Niehuss)

2003-2004 Lehrauftrag für Geschlechtergeschichte an der Universität Basel

2000-2003 Lehrstuhlvertreterin Neuere und Neueste Geschichte unter besonderer Berücksichtigung der Geschlechtergeschichte an der Universität Bochum (Prof. Dr. Regina Schulte)

2000 Apl. Professur an der Universität Mannheim

1997-2000 Lehrstuhlvertreterin Neuere Geschichte an der Universität Tübingen (Prof. Dr. Dieter Langewiesche)

1994 Habilitation

1990 Promotion

Studium der Geschichte, Germanistik und Politischen Wissenschaften



MONTAGSKONFERENZ



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

M^a Carmen África Vidal Claramonte

ist seit 1998 Professorin für Übersetzen und Dolmetschen an der Universität Salamanca und forscht im Bereich “Übersetzen, Ideologie und Kulturen. Sie hat 14 Bücher, 11 Sammelbände und über 100 Artikel über Übersetzungswissenschaft, Genderstudien, Postkolonialismus, Poststrukturalismus, Globalisierung und Literaturkritik in nationalen und internationalen Zeitschriften veröffentlicht (*Meta*, *Perspectives*, *TTR*, *The Translator*, *Translating and Interpreting Studies*, *European Journal of English Studies*, *Forum*, *Journal of Multicultural Studies*, *Terminology*, etc.).

Sie arbeitet darüber hinaus als freiberufliche Übersetzerin für philosophische und literarische Texte und Texte über zeitgenössische Kunst. Über 100 Übersetzungen von Prof. Vidal Claramonte sind publiziert worden. Vor kurzem wurde sie in die *Routledge's Collection of Great Linguists and Translation Theorists* aufgenommen.

Sie wird vielfach als Gastdozentin eingeladen und war u.a. in Mexiko, Puerto Rico, Argentinien, Chile, Italien, England und Frankreich. Sie war Jurymitglied für nationale Übersetzungspreise und hat auch selbst diverse Auszeichnungen erhalten.

Dr. Emanuela Maio

Universität Parma

Persönliche Daten

- Geboren am 19. Januar 1984 Rom (Italien)
- Wohnt in Neapel (Italien)

Ausbildung

- November 2002 – Juli 2008: Studium an der Universität 'Federico II' Neapel, Juristische Fakultät
- November 2008 – Mai 2010: Diplom der Spezialisierung in Rechtsberufen¹ an der Universität LUISS Guido Carli Rom
- Dezember 2014 – Dezember 2017: Doktorandin an der Universität Salerno
- März 2017 – September 2017: Gästwissenschaftler am Institut für ausländisches und internationales Privat- und Wirtschaftsrech, Juristische Fakultät, Universität Heidelberg
- Juli 2018 Dr. Jur., Universität Salerno

Berufliche Laufbahn

- März 2008 – November 2008: Referendar am "Ufficio legale del Ministero dei beni e delle attività culturali e del turismo MIBACT", Rom
- Seit November 2008 Referendar bei verschiedenen Anwaltskanzleien
- März 2009 – September 2009: Referendar am Oberlandsgericht in Rom
- Seit 2015 Rechtsanwältin
- April 2017 – Februar 2018 Lehrbeauftragte für italienisches Recht (SS 2017 "Handels und Gesellschaftsrecht; WS 2017/2018 Italienisches Zivilrecht) am Institut für ausländisches und internationales Privat- und Wirtschaftsrech, Juristische Fakultät, Universität Heidelberg
- Seit Februar 2018 Freiwillige expert am Universität Parma in: "Italienisches und europäisches Privatrecht" und "Finanzmarktrecht"

¹ Diploma di Specializzazione per le professioni legali

Julia Lena Laganà



Heiligen Stuhl in Rom zu
 das sich in Den Haag der
 Mit der *gläsernen Decke*,
 setzte sich die Referentin
 bereits zu Ausbildungszeiten
 auseinander. Dabei stellte
 sie sich auch die Frage, wie
 es um das weibliche passive
 Wahlrecht steht, inwiefern
 die verfassungsrechtlich
 geschützte Berufsfreiheit der
 Frau tatsächlich gesichert
 ist und ob sich der Frauenanteil
 insbesondere in Führungspositionen
 durch eine entsprechende
 Quote verbessern ließe.

... ist gebürtige Heidelbergerin und studierte Hispanistik und Amerikanistik an der Universität Mannheim sowie Rechtswissenschaft mit dem Schwerpunkt Internationales Recht an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und der Deusto-Universität in Bilbao. Ihre facettenreiche Ausbildung führte sie in diverse multikulturelle Kontexte. Darunter eine auf das Wirtschaftsrecht ausgerichtete Anwaltskanzlei im Finanzzentrum Mailand, die Deutsche Botschaft beim Zeiten des Konklaves 2013 und Eurojust, internationalen Verbrecherjagd widmet.

International ius
 DIE WELT, UNSER SCHWERPUNKT.

Titel: „Die gläserne Decke - Frauenquote zur Stärkung des weiblichen passiven Wahlrechts in Wissenschaft, Wirtschaft und Politik“

Dr. Ricardo Maurício Freire Soares



Studium und Promotion in den Rechtswissenschaften an der Universidade Federal da Bahia (Brasil), Post-Doktor der Rechtswissenschaften der Università del Salento (Italien), Forschungsaufenthalt zu Themen des Verfassungsrechts an den italienischen Universitäten Università degli Studi di Roma La Sapienza, Università degli Studi di Roma Tor Vergata und Università

del Salento.

Er ist Dozent für Rechtswissenschaften in Brasilien (Universidade Federal da Bahia, Faculdade Baiana de Direito, Faculdade Ruy Barbosa e Fundação Visconde de Cairu) in Master-, Spezialisierungs- und Promotionsstudiengängen und Gastdozent verschiedener Universitäten in Deutschland, Italien, Spanien und Portugal, wie z.B. der Università Degli Studi di Roma Tre, Università Degli Studi di Roma La Sapienza, Martin-Luther-Universität, Università degli Studi di Roma II Tor Vergata e Università Degli Studi di Milano, Università di Genova, Università di Pisa, Universidad de Salamanca, Universidade Autônoma de Lisboa.

Dr. Ricardo Maurício Freire Soares ist Mitglied des Instituts Brasilianischer Anwälte und der Akademie für Juristische Sprache von Bahia. Er ist Verfasser verschiedener juristischer Lehrwerke der Allgemeinen Rechtstheorie, Juristischen Hermeneutik, Rechtsphilosophie und des Verfassungsrechts.

Neben seiner akademischen Laufbahn praktiziert er als Anwalt und war für die Regierung des Bundesstaats Bahia tätig, er stand der Stelle für Verbraucherschutz vor und war Amtsleiter sowie Superintendent für Menschenrechte des Sekretariat für Justiz, Bürger- und Menschenrechte.

Dr. Yvonne Schroth



Soziologin

geb. 1971 in Wiesloch

1990 Abitur

1990 - 1995 Studium der Soziologie und Erziehungswissenschaft an der Universität Heidelberg

1995 - 1998 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Soziologie der Universität Heidelberg

1999 Promotion am Institut für Soziologie der Universität Heidelberg

seit 1999 Wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Forschungsgruppe Wahlen e.V.

seit 2007 Mitglied des Vorstands der Forschungsgruppe Wahlen e.V.

Veröffentlichungen zur Wahlforschung und Methoden der Umfrageforschung

Prof. Dr. Dr. h.c. Michiko Mae

ist Kultur- und Literaturwissenschaftlerin. Mit ihrem Studium der Germanistik in Japan und der Vergleichenden Literaturwissenschaft und Vergleichenden Kulturpsychologie in Deutschland legte sie die Grundlagen für ihre spätere interdisziplinäre Arbeit. Nach ihrer Promotion über Robert Musil an der Universität des Saarlandes arbeitete sie als Lektorin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Japanologischen Institut der Universität Marburg. 1993 wurde sie als Professorin an die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf berufen, an der sie bis 2016 als Inhaberin des Lehrstuhls für Modernes Japan mit kulturwissenschaftlichem Schwerpunkt tätig war. Zwischen 1995 und 2001 war sie Prorektorin für Lehre, Studium und Studienreform an der HHU und setzte sich besonders für eine verstärkte Internationalisierung der HHU sowie den Auf- und Ausbau der Partnerschaften mit nun insgesamt 20 japanischen Universitäten ein.

Michiko Mae war mehrmals Research Fellow sowie Gastprofessorin an verschiedenen japanischen Universitäten: der Universität Tokyo (2000 und 2007), der Keio-Universität (2004, 2007 und 2008), der Ochanomizu-Universität Tokyo (2004), der Kansei-Gakuin-Universität in Kobe (2012) und an der Dōshisha Universität in Kyoto (2017), sowie im selben Jahr an der Cornell University in Ithaca, NY.

2008 wurde sie von der Universität Kanazawa, ihrer Alma Mater, mit dem Ehrendokortitel ausgezeichnet. Sie ist Mitglied Stiftungsrats des „Japanisch-Deutschen Zentrums Berlin“ und Mitherausgeberin der Reihe „Geschlecht und Gesellschaft“, in der bisher über 70 Bände erschienen. Zusammen mit Prof. Lenz führt sie seit 1992 jährlich einen Genderworkshop zur Japanforschung bei der Jahrestagung der Vereinigung für sozialwissenschaftliche Japanforschung durch.

Die Forschungs- und Publikationsschwerpunkte von Prof. Mae liegen in den Bereichen der Kultur- und Genderforschung bezogen auf Japan und Deutschland in vergleichender Sicht. Sie arbeitet über Forschungsthemen wie

- Analyse der Wechselbeziehung zwischen Nationsbildungsprozess und kultureller sowie Gender-Identitätsbildung im japanischen Modernisierungsprozess;
- Transkulturalität als neues Paradigma in der Japan- und Genderforschung; transkulturelle Phänomene in Literatur, Kunst und populärkulturellen Medien;
- die Entwicklung einer Partizipationsgesellschaft sowie soziale Bewegungen in Japan (vor allem die Frauenbewegung).

Neuere Buchpublikationen:

- *Nipponspiration: Japonismus und japanische Populärkultur im deutschsprachigen Raum.* (Hrsg. mit Elisabeth Scherer) Köln: Böhlau, 2013, 358 S.
- *Transkulturelle Genderforschung. Ein Studienbuch zum Verhältnis von Kultur und Geschlecht.* (Hrsg. mit Britta Saal) 2. vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, Wiesbaden: VS - Verlag für Sozialwissenschaften 2014, 297 S.
- *Japanische Populärkultur und Gender. Ein Studienbuch.* (Hrsg. mit Elisabeth Scherer und Katharina Hülsmann) Wiesbaden: Springer VS, 2016, 308 S.

Prof. Dr. Nadine Scharfenort

Institut für Geographische Wissenschaften, Freie Universität Berlin, Malteserstr. 74-100, 12249 Berlin, nadine@scharfenort.org

Nadine Scharfenort, Professur für „Globalisierung, Transformation, Gender“ (Vertretung), Institut für Geographische Wissenschaften, Freie Universität Berlin; Studium der Geographie in Köln und Wien; Promotion in Geographie in Wien; Habilitation an der JGU Mainz (Thema: Konfliktpotentiale des arabischen Tourismus in Zell am See-Kaprun); 2017-18 Vertretung der Professur „Anthropogeographie“ im Fachbereich Geographie/Universität Passau; 2009-2017 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Geographischen Institut der JGU Mainz; 2008 Promotion im Fach Geographie mit Schwerpunkt Stadtentwicklung (Oil-Urbanisation und Post-Oil-Cities am Beispiel von Abu Dhabi, Dubai und Sharjah) an der Universität Wien; Trägerin des Förderungspreises 2004 der Österreichischen Geographischen Gesellschaft (ÖGG); 1996-2003 Studium der Geographie in Köln und Wien; Forschungsschwerpunkte: urbane und sozioökonomische Transformation in den Golfkooperationsratsstaaten (v.a. VAE, Katar, Kuwait) sowie geographische Tourismusforschung (v.a. arabischer Tourismus, Outbound-Tourismus aus den GKR-Staaten, Halal-Tourismus).

Mehr unter: www.scharfenort.org

Gesellschaftliche Transformation und Partizipation von Frauen in der arabischen Welt

Auch die islamisch-arabischen Gesellschaften befinden sich in einem Umbruch, in dem Frauen einen wesentlichen Anteil haben und der zu neuen Machtverhältnissen zwischen der alten und jungen Generation, aber auch zwischen den Geschlechtern führt. Zugleich spielen Frauen eine immer wichtigere Rolle in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft, fördern die dynamische Wirtschaftsentwicklung und sind Ausdruck eines tiefgreifenden gesellschaftlichen Wandels.

Ziel des Vortrags ist es, den Wandel der Rolle der Frau in der modernen arabischen Welt durch lebensweltliche Beispiele aus einigen Ländern, v.a. aber den arabischen Golfstaaten, die in den vergangenen Jahren immer mehr in den Mittelpunkt des internationalen Interesses gerückt sind, zu illustrieren.